LR6 Aiden Salazar

Antragsteller*in: Aiden-Prince Diaz Salazar (KV Rotenburg/Wümme)
Tagesordnungspunkt: 7.1. Länderrat

Selbstvorstellung



Geburtsdatum:
06.11.2007

Kreisverband:
Rotenburg/Wümme

Themen:
Jugend, Bildung, Familie und Mobilität

E-Mail:
aiden.salazar@gruene-tarmstedt.de

Liebe Freund*innen,

ich bin wütend. Und vielleicht seid ihr das auch.

Wütend auf Friedrich Merz, der meiner Generation immer wieder vorwirft, faul, bequem und nicht leistungsbereit zu sein. Wütend auf eine Bundesregierung, die ausgerechnet bei denjenigen spart, die ohnehin wenig haben, während an anderer Stelle die falschen Prioritäten gesetzt werden. Wie kann es sein, dass junge Menschen zum Beispiel der Unterhaltszuschuss gekürzt wird, während Inlandsflüge subventioniert werden?

Und ich bin wütend, weil ich nicht einfach mit meinem Freund Hand in Hand durch die Stadt laufen kann, ohne Angst haben zu müssen, beleidigt, angefeindet oder verletzt zu werden.

Diese Wut ist für mich kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Sie ist ein Grund, politisch aktiv zu sein. Denn ich will nicht akzeptieren, dass junge Menschen in diesem Land ständig hören, was sie falsch machen, während ihre Probleme und ihre Lebensrealitäten viel zu oft übersehen werden.

Moin, ich bin Aiden Salazar, 18 Jahre alt und komme aus dem ländlich geprägten Kreisverband Rotenburg (Wümme).

Seit ich 15 bin, engagiere ich mich als Sprecher des bündnisgrünen Ortsverbands Tarmstedt. Seit August 2025 bin ich Beisitzer im Vorstand des Kreisverbands Rotenburg. Außerdem bin ich seit 2023 Vorsitzender des Kreisschülerrats und seit 2024 stellvertretendes Mitglied des Landesschülerrats. In meiner politischen Arbeit erlebe ich jeden Tag, wie wichtig es ist, jungen Menschen zuzuhören und ihnen nicht nur eine Stimme zu geben, sondern sie auch an Entscheidungen zu beteiligen.

Denn Politik muss sich daran messen lassen, ob sie im Alltag der Menschen ankommt.

Ich weiß, wie es ist, auf dem Land zu leben und ohne Auto von A nach B kommen zu müssen. Wenn der letzte Bus bereits um 22 Uhr fährt, wird aus einem Treffen mit Freund*innen schnell eine Frage der Organisation. Wer abends unterwegs sein, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen oder selbstständig sein möchte, braucht mehr als gute Vorsätze: Es braucht einen verlässlichen und bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr. Mobilität darf keine Frage des Wohnorts oder des Geldbeutels sein.

Genauso wichtig ist mir Bildung. Gute Bildung darf nicht davon abhängen, wo jemand aufwächst, wie viel Geld die Eltern haben oder ob die nächste Schule überhaupt gut erreichbar ist. Junge Menschen brauchen Schulen, die sie stärken, ihnen Chancen eröffnen und sie auf eine Zukunft vorbereiten, die sie selbst mitgestalten können. Und sie brauchen eine Politik, die sie ernst nimmt – nicht erst dann, wenn sie alt genug sind, um als Wähler*innen umworben zu werden.

Auch Familien müssen stärker in den Blick genommen werden. Familienpolitik bedeutet für mich, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen, statt ihnen das Leben noch schwerer

zu machen. Kinder und Jugendliche brauchen Sicherheit, Eltern brauchen Entlastung und alle Menschen verdienen die Chance, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Ich möchte in den Länderrat, weil ich diese Perspektiven einbringen will. Ich möchte, dass wir bündnisgrüne Politik machen, die junge Menschen nicht nur als die Zukunft bezeichnet, sondern sie schon heute an ihrer Gestaltung beteiligt. Eine Politik, die den ländlichen Raum nicht vergisst, Bildungsgerechtigkeit konsequent verfolgt und Familien tatsächlich unterstützt. Und eine Partei, die sich entschieden gegen Queerfeindlichkeit stellt und dafür kämpft, dass alle Menschen frei und sicher leben können.

Ich bringe die Perspektive eines jungen Menschen mit, der kommunal verwurzelt ist, sich in der Schüler*innenvertretung engagiert und erlebt, wie politische Entscheidungen den Alltag beeinflussen. Ich möchte zuhören, diskutieren, streiten, Kompromisse finden und gemeinsam mit euch daran arbeiten, dass unsere politischen Antworten bei den Menschen ankommen.

Denn ich habe keine Lust, mich damit abzufinden, dass Dinge eben so sind, wie sie sind. Ich möchte sie verändern. Dafür kandidiere ich für den Länderrat.

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Euer Aiden